

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig K —</p> <p>Halbjährig „ —</p> <p>Vierteljährig „ 3600—</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inlerate) werden das erste Mal mit K 80 für die 5 palartige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 1200 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig K —</p> <p>Halbjährig „ —</p> <p>Vierteljährig „ 3500—</p> <p>Einzelnummer K 300.—</p>
--	---	--

Nr. 36.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. September 1922.

37. Jahrg.

Zeitgeschichtliches.

Politische Glossen von Leo Haubenberger.

Deutschösterreich.

Katloher als je stehen die starrköpfigen Schöpfer des „unabhängigen“ Oesterreich in London, Paris, Rom und Prag dem österreichischen Probleme gegenüber. Der verendende Staat scheint zum Zankapfel der Gernegroßpolitik der slavischen Entente und des um die Früchte des Sieges gebrachten Italien zu werden. Der italienische Ministerrat verschob seine endgültige Entscheidung über die Hilfe für Oesterreich bis zur Entscheidung des Völkerbundes und dieser wieder scheint — obwohl die österreichische Frage schon bei einigen Sitzungen zur Sprache kam — ebenfalls nicht schlüssig werden zu können oder will es vielleicht gar nicht. Um nun Zeit zu gewinnen, wurde der Wunsch geäußert, daß der österreichische oberste Leiter der Regierung selbst nach Genf komme, um den Bericht des Ministers Dr. Gr ün b e r g e r eingehender zu erläutern. **Bundestanzler Dr. Seipel ist nun nach Genf abgereist** und hat dort Oesterreichs staatsfinanzielle, volkswirtschaftliche und politische Lage genauest dargelegt. Ob Seipels Ausführungen, die sichtlich Eindruck erweckten, den Völkerbund zu wirklichem Hilfeleistung bezw. Herbeiführung einer solchen veranlassen werden, kann nach all dem, was bisher Wiederprechendes in der ausländischen Presse geschrieben wurde, nicht erhofft werden. Ueber kurz oder lang wird — sogar für den Fall einer wirklichen Kreditgewährung — das österreichische Problem neuerdings zu einer europäischen werden und es wird auch dann die auch jetzt besonders erörterte Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich wieder mit allem Für und Wider in den Vordergrund der mitteleuropäischen Politik treten.

Diese Tatsache fand in der letztgefaßten Erklärung der Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei ihre Bestätigung. Diese Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage betont nämlich in Ansehung der Anlehnungsabsichten an Italien und eventuell an die Tschechei, das derzeit **unbedingt notwendige Festhalten an der staatlichen Selbstständigkeit**, als die wesentlichste Vorbedingung für den in späterer Zeit durchzuführenden Zusammenschluß mit Deutschland. Hierbei betont diese Parteierklärung, daß nach wie vor mit allem Nachdruck am Anschlußgedanken festgehalten werden wird. Es ist zu erwarten, daß die Partei in dieser Hinsicht in der Def-

entlichkeit mit unverminderter Kraft arbeitet und daß auch legislativ und wirtschaftlich von heute an schon alle Vorbedingungen und Grundlagen geschaffen bezw. vorbereitet werden, damit im Zeitpunkte des möglichen Zusammenschlusses keine besonderen Hindernisse wirtschaftlicher und politischer Natur mehr erwachsen. So wäre vor allem eine Angleichung unserer rechtlichen, wirtschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Verhältnisse an die des Reiches zu erwirken und gleichzeitig weitestgehende Aufklärung über die österreichischen Verhältnisse im Deutschen Reich selbst mit aller Gründlichkeit zu besorgen. Besonders das Letztere dünkt mir besonders wichtig, weil leider draußen im Reich über Oesterreich wenig, in vielen Fällen sogar soviel wie gar nichts bekannt ist oder aber vielfach ganz irrige Ansichten über unsern Staat vorherrschen.

Wie arg die staatsfinanzielle und folglich auch die volkswirtschaftliche Zerrüttung unseres Staatswesens bereits vorgeschritten ist, bezeugt uns der am 23. v. M. ausgewiesene **Banknotenumlauf von 1147 Milliarden Kronen**. Seit 15. v. M. hat sich der Banknotenumlauf um 233.6 Milliarden vermehrt. Damit haben wir die erste **Billion** — eine Bezeichnung die bisher nur in Sowjetrußland geläufig war — bereits um ein Bedeutendes überschritten. Die Bedeutung einer so unendlich großen Zahl wird erst einigermaßen faßlich, wenn wir uns vorstellen, daß 1147 Milliarden Kronen soviel sind, daß auf jeden Kopf, also auch auf das kleinste Kind, unserer 6.5 Millionen zählenden Bevölkerung der Betrag von 176.000 Kronen, auf eine fünfköpfige Familie daher fast eine Million Kronen entfallen. Mit der überschrittenen ersten Billion haben sich unsere Verhältnisse denen in Sowjetrußland soweit genähert, daß sie sich kaum mehr von einander unterscheiden.

In Anbetracht dieser erschreckenden Finanzlage den noch **zahlreiche Neuanwerbungen für das Bundesheer** vorzunehmen, wie es tatsächlich jetzt der Fall ist, müssen wir kurzweg als unverantwortlich bezeichnen, zumal über den Wert unserer Wehrmacht — die in letzter Zeit zugenommenen erfreulichen Ausnahmen bestätigen nur die Regel — nicht das beste Urteil abgegeben werden kann. Dabei finden wir es mehr als merkwürdig, daß sowohl die Sozialdemokraten als auch die Christlichsozialen, trotz der allgemein als dringendst notwendig angesehenen **Entpolitisierung der Wehrmacht**, nichts unversucht lassen, um durch rein parteimäßige Agitation innerhalb der Parteiorganisationen, den Eintritt mög-

An unsere geehrten Leser und Mitarbeiter!

Infolge des seit Montag währenden Buchdruckerstreiks, der sich auf das ganze Bundesgebiet unseres Staates erstreckt, mußten wir leider viele Berichte zurückstellen und ersuchen wir um Nachsicht, bis die Arbeitseinstellung beendet ist.

Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 2285/38.

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde hat über Krieg und in den Nachkriegsjahren versucht, der Bevölkerung der Stadtgemeinde Brennholz zu mäßigen Preisen zuzuwenden.

Dieses war möglich durch die Belieferung der Nachbargemeinden einerseits, andererseits durch die sogenannte Kontingentlieferung der Holzhändler und nicht minder durch Ueberweisung der hiesigen Forstdirektion, weiters einer hiesigen größeren Holzfirma, sowie durch die Erzeugung in den eigenen Forsten.

Durch die erfolgte behördliche Freigabe des Brennholzhandels wurden diese Eingänge nunmehr in der Hauptsache aufgehoben; durch die Schlägerung in dem eigenen Forste, die über Krieg weit über die vorgeschriebene Grenze hinausging — ist es naturgemäß nicht möglich, die Bevölkerung mit Brennholz zu versorgen.

Nachdem aber noch geringe Reste der vorjährigen Lieferungen vorhanden sind, die für das heurige Jahr zur Ausgabe gelangen können, werden Anmeldungen für den Haushaltsbedarf beim städt. Oberkammeramte während der vormittägigen Amtsstunden in der Zeit vom 11. bis 30. September d. J. entgegen genommen.

Diese können nur vom Haushaltungsvorstande oder dessen Stellvertreter erfolgen. Zugewiesen kann nur der vorhandene Vorrat und zwar ein Meter per Haushalt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. September 1922.
Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Ekkehard.

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Josef Viktor von Scheffel. (Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.) (43. Fortsetzung.)

Es war so. Ekkehard aber erschrad. Wieder in der alten Weise mit den zwei Frauen zusammensein: schon der Gedanke tat ihm weh. Er konnte noch immer nicht vergessen, daß einst ein Karfreitagmorgen gewesen.

Da schlug er seinen Reffen auf die Schulter, daß der zusammenfuhr. „Du kommst hier nicht in die Ferien zum Fischfang und Vogelstellen, Burkard!“ sprach er, „heute nachmittag lesen wir Virgil mit der gnädigen Herzogin; du wirst dabei sein.“

Er gedachte den Knaben als schirmende Abwehr zwischen die Herzogin und seine Gedanken zu stellen.

„Wohl!“ sprach Burkard mit kirchrotblauen Lippen, „Virgilius ist mir lieber als Jagen und Reiten, und ich werd die Frau Herzogin bitten, mir von ihrem Griechischen etwas zu lehren. Nach jenem Versuch, wo sie Euch mitfortgenommen, haben die Klosterschüler oftmals gesagt, sie wisse mehr Griechisch als alle ehrwürdigen Väter des Klosters zusammen; sie habe es durch Zauberei erlernt. . . . Und wenn ich auch im Griechischen der erste bin“

„Dann kann dir's nicht fehlen, daß du in fünf Jahren Bischof und in zwanzig Jahren Heiliger Vater zu Rom wirst!“ sprach Praxedis spottend. „Einstweilen fließt dort der Burgbrunnen, das Blau deiner Lippen zu tilgen . . .“

Um die vierte Abendstunde harrte Ekkehard im säulengetragenen Gemach seiner Gebieterin, die Lesung der Aeneide wieder aufzunehmen. Ueber ein halb Jahr war abgelaufen, daß Virgilius Ruhe gehabt. Ekkehard war bekommen, er hatte die Fenster weit aufgetan. Wohlthuende Kühle des Abends strömte herein.

Der Klosterschüler blätterte in der lateinischen Handschrift.

„Wenn die Herzogin mit dir spricht, sei fein artig,“ sprach Ekkehard.

Er aber antwortete mit Selbstgefühl: „Mit einer so vornehmen Frau red ich nur in Versen. Sie soll sich überzeugen, daß ein Jögling der inneren Schule vor ihr steht.“

Jetzt trat die Herzogin ein, gefolgt von Praxedis. Sie grüßte mit leichtem Kopfnicken. Ohne daß sie Ekkehard's hoffnungsvollen Reffen zu bemerken schien, ließ sie sich im schneidwerkverzierten Lehnstuhl nieder. Burkard hatte sich zierlich verneigt und stand am Ende des Tisches.

Ekkehard schlug den Virgilius auf. Da fragte die Herzogin gleichgültigen Tones: „Was soll der Knab?“

„Ein demütiger Zuhörer,“ sprach Ekkehard, dem die Sehnsucht, das Griechische zu erlernen, Mut gibt, so erlauchter Lehrerin sich zu nahen. Er wird glücklich sein, wenn er von Eueren Lippen . . .“

Aber bevor Ekkehard seine Rede geendet, war Burkard vor die Herzogin getreten, besangenen und tek zugleich sprach er mit niedergeschlagenen Augen und genauer Betonung des Silbenmaßes:

„Esse velim Graecus, cum vic sim, dom'na Latinus.“

(„Der ich kaum ein Lateiner bin, ein Grieche möcht ich werden.“)

Es war ein tadelloser Hexameter.

Frau Hadwig hörte ihm halb erstaut zu. Ein braunfölicher Knabe, der einen Hexameter sprach, war in alemannischen Landen etwas Ungewohntes. Und er hatte ihr zu Ehren die Daktylen und Spondäen aus dem Stegreif ersonnen. Darum ergöhte sie sich an dem jungen Verseschmied.

„Laß dich einmal näher beschauen,“ sprach sie und zog ihn zu sich. Er gesiel ihr; es war ein lieblich Knabenantlitz, durchsichtig Rot auf den Wangen, so fein und zart, daß das blaue Geäder in leichtem Umriß drunter zu erschauen war; üppig wallten die Locken um die

Stirn, eine feste Adlernase ragte über den gelehrten jungen Lippen wie ein Hohn auf das, was unter ihr gesprochen werde, in die Luft. Da schlang Frau Hadwig ihren Arm um den Knaben, hob ihn empor und küßte ihn auf Lippe und Wange und tat schier kindisch mit ihm; dann schob sie den gepolsterten Schemel hart an ihre Seite und setzte ihn darauf. „Einstweilen sollst du von meinen Lippen etwas anderes pflücken als Griechisch,“ sprach sie scherzend und küßte ihn noch einmal. — „Jetzt sei aber so brav wie vorhin und sag noch schnell ein paar leichtingleitende Verse.“

Sie strich ihm die Locken zurück. Der Klosterschüler war errötet, aber seine Metrik kam durch einer Herzogin Kuß nicht aus der Fassung. Ekkehard war ans Fenster getreten und schaute nach den Alpen; Burkard aber sprach, ohne sich zu besinnen:

„Non possum prorsus dignos componere versus, Nam nimis expavi duce me libante suavi.“

„Ich finde keinen Vers mehr, es stoßt der Rede Fluß. Zu tief hat mich erschreckt der Herrin süßer Kuß.“

Es waren wiederum zwei tadellose Hexameter.

Die Herzogin lachte laut auf. „Du hast sicher schon das Licht der Welt mit lateinischem Vers begrüßt; das klingt und strömt ja, als wäre Virgil aus dem Grabe gestiegen. Warum erschrickst du denn, wenn ich dich küsse?“

„Weil Ihr so vornehm und stolz und schön seid,“ sprach der Knabe.

„Sei zufrieden,“ entgegnete die Herzogin, „wer mit frisch glühendem Kuß auf den Lippen so regelrechte Verse aus dem Ärmel schüttelt, den hat der Schreck nicht tief ins Herz geschlagen.“ Sie stellte ihn sich gegenüber. „Warum begehrst du so eifrig das Griechische zu erlernen?“

(Fortsetzung folgt.)

zum Bezirksturnwart und Tbr. Stummer-Waidhofen zum Stellvertreter des Bezirksobmannes und Bezirks-turnwartes, Tbr. Steinacker-Ybbs zum Bezirks-Diet-wart und zugleich zum Bezirks-Säckelwart und Tbr. Schilder zum Bezirks-Schriftwart. — Der deutsche Turnverein Amstetten war am selben Tage bei der Gau-turnfahrt des Donaugaus (2. Turnkreis) in Grein durch eine Anzahl Turnbrüder und Turnschwestern ver-treten. Im Auftrage des Gauturnrates des Oesther-gaus war Tbr. Adolf Pakelt erschienen. Der Sprecher Notar Vogl folgte mit vier Turnbrüdern einer Ein-ladung des Turnvereines Admont zu dem gleichfalls am 3. ds. stattfindenden Bezirksturnfeste der Ennstaler Turnvereine des obersteirischen Gaus und überbrachte dort auch die Größe des 1. Kreises (Ostmark), wie des Oesthergaues. Beim Wettturnen (Zwölfkampf) erran-gten unsere Turnbrüder Othmar Kubasta den 1. Rang mit 200.5 Punkten, Karl Vogelhuber den 3. und Lud-wig Risch den 6. Rang. Die Festrede hielt Gaudiet-wart Weitzer-Mürzzuschlag in gewohnt gediegener Weise. Wegen des Schauturnens in Blindenmarkt wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle schlechter Witterung der 17. d. M. als Verschiebungstag in Aus-sicht genommen ist.

— **Männergesangsverein.**

Die Mitglieder, Sangesbrüder und -schwestern wer-den nochmals aufmerksam gemacht, daß der volle Ver-einsbetrieb am Mittwoch den 20. September mit einem Ausflug nach Viehdorf eröffnet wird. Die Teilnehmer versammeln sich um 6 Uhr abends am Hauptplatze.

— **Presseausflug.**

Die Herren Mitglieder werden höflichst erjucht, falls sie am persönlichen Erscheinen am Presseabend (jeden Dienstag 8 Uhr abends im Bismarckstüberl des Bahn-hofhotels) verhindert sind, ihre Berichte zuverlässig dem Presseabend zuzustellen, spätestens aber dieselben bis Mittwoch mittags in der Stadtapothek Mitterdorfer abzugeben. Böschl, Schriftführer-Stellvertreter.

— **Völkisches Schrifttum.**

Von der Kanzlei der Bezirksleitung des Deutschvöl-kischen Schutz- und Trutzbundes und der Großdeutschen Volkspartei in Amstetten, Hauptplatz 17, können völk-ische Schriften bezogen werden. Nachstehend kurzer Aus-zug aus der Lagerliste: Richtlinien deutscher Politik, Hagener: die Schuld am Weltkriege, Henry Ford: der internationale Jude, General Krauß: Deutschlands Wiebergeburt, Leo Haubenberger: das Judentum in Oesterreich, Pfarrer Leinhos: Kriegsdienst und Helden-tod, u. a. m. Ferner vertreibt die Kanzlei: Volkspartei des Nationalverbandes deutscher Offiziere, des Deutsch-nationalen Vereines für Oesterreich, des Antisemiten-bundes, weiters Landraubkarten („Friedensverträge sind nur Menschenwert“), Verschlussmarken, Schulver-eins-Zigarettenpapier usw. Was augenblicklich nicht lagernd ist, wird in kürzester Zeit beschafft. Außerdem besorgt die Kanzlei völkisch-antisemitisches Werbema-terial, Flugblätter, Beitrittsschein-Hefte usw.

— **Schulbeginn.**

An den beiden öffentlichen Schulen in Amstetten beginnt das neue Schuljahr mit 16. September; am gleichen Tage werden auch die beiden Landeskinder-gärten eröffnet. Die Einschreibung der neuereintretenden Schüler findet am 14. und 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittags in den betreffenden Schulgebäu-den statt. In die 1. Klasse der Volksschule werden Kin-der aufgenommen, welche bis längstens Ende Dezember 1922 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Bei jenen Schülern, welche nicht im hiesigen Pfarrsprengel geboren worden sind, ist der Taufschein oder ein Taufmatriken-auszug vorzulegen. Erwünscht ist die Vorlage eines Heimatscheines und des Impfzeugnisses. Kindergarten-zöglinge müssen geimpft sein. Die Aufnahme auswärtiger Bürgerschüler ist von der Gesamtzahl abhän-gig. Die Direktion der Bürgerschule ist ermächtigt, auswärtige Schüler wegen Platzmangel abzuweisen. Volksschüler, welche in die Bürgerschule eintreten wol-len, haben zur Einschreibung in Begleitung ihrer El-tern (Stellvertreter) zu erscheinen und die letzte Schul-nachricht mitzubringen. Zur Teilnahme am Gottes-dienste haben sich die Schüler am 16. September um 3/8 Uhr früh in ihren Klassen einzufinden.

— **Hilfsverein für Deutschböhmen und Sudetenland.**

Am 13. ds. veranstaltet die hiesige Ortsgruppe ge-meinsam mit den Ortsgruppen Ybbs, Melk und Sankt Pölten eine Wachauffahrt. Abfahrt mit dem Zuge ab Amstetten um 8.10 Uhr früh. Deutscharische Gäste herz-lich willkommen!

— **Geschäftsübernahme.**

Das Gasthaus Spedmaner in Eggersdorf bei Am-stetten ist nunmehr in den Besitz des Herrn Heinrich Gollonitsch übergegangen.

— **Gemeindeauschussitzung vom 1. September 1922.**

1. In die Kommission zur Anlegung der Geschwor-nenliste wurden gewählt die Herren Franz Komenda, Johann Steiner, Hans Sieder und Karl Weiß. 2. Die ab 1. Juli 1922 in Geltung stehenden Preise für den elektrischen Licht- und Kraftstrom werden ab 1. Sep-tember 1922 bis auf weiteres auf das Fünffache erhöht. Ergänzend hiezu werden noch einige besondere Bestim-mungen, die sich hauptsächlich auf landwirtschaftliche Motore beziehen, getroffen. Ferner wird zu den obigen Preisen noch ein 20%iger Gemeindezuschlag, und im Sinne des Landesgesetzes vom 13. Juni 1922, L.-G.-Bl. Nr. 262 eine 5%ige Landesabgabe eingehoben. 3. Der Antrag auf Regulierung, bezw. Randsteinlegung in der Inneren Grabenstraße unter Aenderung der ursprüng-lich geplanten Linienführung wird wegen Projektsände-rung zurückgestellt. 4. Es wird beschlossen, an die Lan-

desregierung ein Ansuchen zu richten, wonach die Für-sorgeabgabe gleichmäßig zwischen Land und Gemeinde aufzuteilen und die Beteiligung des Landesjugendamtes und des Bezirksfürsorgefonds durch das Land zu über-nehmen sei. 5. Die städtische Baracke samt Einrichtung auf dem Eislaufplatze wird an den Arbeiterverein „Kinderfreunde“ käuflich abgetreten und zwar gegen Erlag eines Kaufschillings in der Höhe der gesamten bisher für die Baracke aufgelaufenen Kosten und gegen nachstehende Bedingungen: Der Bauplatz der Baracke wird dem Verein nur bis auf Weiteres pachtweise und unter Wahrung des freien Verfügungsrechtes der Ge-meinde überlassen. Im Falle des Eigenbedarfes der Gemeinde ist der Platz nach vertragsmäßiger Kündi-gung jederzeit zu räumen. Für die allenfalls noch fort-zulegende amerikanische Kinderauspeisung ist die Bar-acke kostenlos zur Verfügung zu stellen. 6. Es wird be-schlossen, die ausfallenden Hypothek- und Kommunal-darlehensschulden an die n.-ö. Landes-Hypothekenan-stalt in Liquidation zurückzuzahlen und hiefür ein Dar-lehen von 1 Million Kronen bei der Sparkasse Amstet-ten aufzunehmen. 7. Für verschiedene Zwecke der Ge-meinde und der städtischen Unternehmungen wird die Aufnahme eines Darlehens von 50.000.000 K aus Bun-desmitteln beschlossen. 8. Es wird ein Antrag auf die Ergänzung der Sparkasse-Statuten nach § 26, welcher sich im Wesentlichen auf die Einbeziehung des Wechsel-Escomptogeschäftes in die Tätigkeit der Sparkasse er-streckt, zum Beschlusse erhoben. 9. Es wird die Schaffung von Wohnungen durch Freimachung von Räumen und deren bauliche Ausgestaltung in den städtischen Gebäu-den beschlossen.

— **Trecher Fahrraddiebstahl.**

Dem hiesigen Bankbeamten Herrn P j a f f e n b i c h -ler wurde sein neues Fahrrad, Marke „Diana-Dür-kopp“, das er einen Augenblick, mit Hufeisenradstich ab-gesperrt, vor dem Hause Preinsbacherstraße Nr. 9 stehen ließ, gestohlen. Für die Zustandbringung des Rades, Wert K 2.000.000, hat Herr Pfaffenbichler eine hohe Belohnung ausgesetzt.

— **Unser „städtischer Saalbau“.**

Wie in der letzten Gemeinderatsitzung beschlossen, wurde die städtische Baracke am Eislaufplatz samt Ein-richtung um die Summe von sage und schreibe 400.000 Kronen an den sozialdemokratischen Verein „Kinder-freunde“ verkauft. Der Verkaufspreis ist einfach lächer-lich und ist es unbegreiflich, daß nichtsozialdemokratische Gemeindevertreter ihre Zustimmung zu diesem Antrag geben konnten. Wenn die Baracke auch ausbesserungs-bedürftig ist, so ist dies kein Grund, daß Gemeindev-ermögen dermaßen verschleudert wird! Ist die Gemeinde nicht in der Lage, die Instandsetzung der Baracke durch-zuführen, so hätte dieselbe, da sie ohnehin der Stadt nicht zur Zierde gereicht und ein freßendes Kapital dar-stellt, nebstbei auch ein gefährliches Brandobjekt ist, ab-tragen und das Holz und die Einrichtung anderweitig verwenden können, was der Gemeinde sicher Millionen gebracht hätte — und Millionen benötigt sie, wie aus dem Beschlusse zur Aufnahme eines 50-Millionen-Dar-lehens hervorgeht. Doch auch in anderer Beziehung ist dieser Verkauf zu verurteilen: die Baracke wurde aus den Mitteln der Steuerträger errichtet und war bis jetzt der gesamten Öffentlichkeit für Veranstaltungen zu-gänglich. Durch diese unverantwortliche Schenkung aber ist sie nunmehr eine Domäne des sozialdemokratischen Jugendverheugungsgedankens! Bedauerlich ist es, daß aus dem Sitzungsberichte nicht hervorgeht, welche nicht-sozialdemokratischen Gemeindevertreter für den Ver-kaufsantrag stimmten, damit man bei künftigen Wahl-werbungen diese Herren zur Rechenschaft ziehen könnte.

Winklarn. (Familiennachricht.) Mittwoch den 6. September ist in unserem Schulhause der Storch einge-kehrt und brachte unserer jungen Oberlehrerfamilie D i e m b e r g e r ein frisches, gesundes Mädchen. Heil!

— (Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde von bisher noch unbekanntem Tätern dem in der hiesigen Gemeinde anässigen Landwirt Herrn Franz B e r g e r von seinem in der Nähe seines Hauses gelegenen Felde gegen 300 Kilogramm Alee im Werte von ungefähr 250.000 K entwendet. Den Diebstahl dürften vorüberziehende Zi-guner verübt haben.

— **Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.**

Dehling. (Todesfall.) Am 5. September verschied hier nach längerer Krankheit der gewesene Professor am Landesrealgymnasium in St. Pölten Schulkollegat Herr Leopold L e u t n e r im Alter von 74 Jahren. Der Leichnam wurde nach St. Pölten überführt.

Haiderhofen. (Selbstmord.) Am Montag den 28. August wurde Herr Karl E t t l i n g e r, landwirtschaft-licher Arbeiter am Brandstättergute in Reiterdorf in der Holzhütte erhängt aufgefunden. Der bedauernswerte Mann war ein braver, ruhiger Arbeiter und hat die traurige Tat offenbar in Sinnesverwirrung begangen. Doch 28 Jahre war er im Hause Gerstmayr bedienstet, litt aber schon längere Jahre an einem schweren Asthma-leiden, sodaß er zuletzt zur Untätigkeit verurteilt war, was dem fleißigen Arbeiter viel Sorge machte. Schwere Gedanken an die Zukunft wegen seiner unheilbaren Krankheit machten ihn trübsinnig und verzweifelt und trieben ihn zum traurigen Entschluß, seinem Leben ein Ende zu machen. Herr Ettlinger wird allgemein be-dauert, sowie auch seine trauernden Geschwister über den herben Schicksalsschlag aufrichtige Teilnahme finden.

— **Aus Ybbs und Umgebung.**

— **Vortrag.** Donnerstag den 14. ds., 8 Uhr abends hält Heinrich Distler im Kinosaal einen Vortrag unter dem Titel „Die Nacht am Rhein“. Distler wird die Lei-den unserer deutschen Stammesbrüder aller Stände in den von farbigen Franzosen besetzten Gebieten schildern. Jeder Deutsche höre Distler. Eintritt frei.

— **Warmbad.** Infolge der enormen Höhe der Holz-preise und sonstigen Erhaltungskosten mußte der Preis für ein Warmbad mit 1. September auf 600 K erhöht werden. Ab 1. Oktober wird die Anstalt nach Bedarf an 3 Tagen der Woche u. zw. Donnerstag, Freitag und Samstag den Badegästen zur Verfügung stehen.

— **Kaltbad.** Die städtische Badeanstalt im Ybbsflusse wurde am 31. August geschlossen. Die Anstalt wurde in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August von 4600 Personen besucht und hat sich dieselbe trotz der im Frühjahr er-folgten Mehrbeschaffung von Aus- und Ankleideräumen an schönen warmen Tagen nahezu als zu klein erwiesen. Es ist dies ein Beweis, daß die Mehrzahl der in der Ybbs Badenden, es schon aus Bequemlichkeit und mit Rücksicht auf die Sicherheit des Eigentums vorzieht, die Anstalt aufzusuchen.

— **Briefkasten der Schriftleitung.**

Ybbs. Aufnahme des Gedichtes wegen Platzmangel nicht möglich. „a“ war Druckfehler.

— **Eingefendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Kaufet
Neue österr. Schaktheine v. J. 1922.
Jederzeit dreimonatig kündbar und eskontfähig.
Bei ungekündigtem Jahresbestiz
7 4/0 Zinsen.
Zu beziehen durch das Postsparkassen-Amt, die Banken und Sparkassen während der üblichen Geschäftszeit.

2688

Zeichnet
Oesterreichische Bau-Lose
Jährlich 2 Haupttreffer
von je
K 12.000.000 —
Jedes Los gewinnt!
Sämtliche Gewinnste vollkommen abzugs- und einkommensteuerfrei!
Kein Legitimationszwang. Zeichnungspreis:
K 1380 — für jedes Los.

Die Drei
Spezialmarken
Imperial-Feigenkaffee
Korona-Kaffee-Ersatz
A mor-Kaffeewürze
welche infolge ihrer hervorragenden Eigen-schaften zur Bereitung des täglichen Kaffees schon in jedem Haushalte Verwendung finden, sind aus der
Imperial-Feigenkaffee-Fabrik
(vormals Ad. Tschepper)
Karl Kuhlemann, Wien X.

Roth u. Köhlin wird aufgenommen. Wer-
bau Schwefelb. 2779

Für ein Geschäft wird eine Frau zu einfachen
Arbeiten aufgenommen. 1 Zimmer könnte im Bedarfsfalle als Wohnung
beigegeben werden. Näheres durch die Verwaltung
des Blattes. 2778

Ein sehr
Jagdgewehr, 16 Kaliber, preiswert
schönes abzugeben, auch
gegen Gewehre oder sonstiges umzutauschen.
Adresse in der Verw. d. Bl. 2774

Ein er-
Kindermagen auf Kugellager, ber-
nastiger, niedrig, wird gegen
40 kg feines Mehl abgegeben. Auskunft in der
Verw. d. Bl. 2774

Eine große
Badewanne, noch sehr gut erhal-
ten, zu verkaufen.
Auskunft in der Verw. d. Bl. 2774

Neue Briefmarkensammlung zu kaufen
gesucht. August Keiner Gemeindefreier, Waidhofen
an der Ybbs.

Halbtagsbeschäftigung in Buchhaltung
oder sonstigem
Büroberuf wird gesucht. Näheres unter
„Burgland“ an die Verw. d. Bl.

Suche Beschäftigung gegen geringes Ge-
halt als Buchhalter
oder Komptoirist. Adresse in der Verw. d. Bl.

Gammelt Mutterkorn!

Das am Roggen als Pilz wachsende Mutter-
korn (schwarze, etwa 2 Zentimeter lange
Körper) ist ein wichtiges Heilmittel. Die
Apothek Mitterdorfer in Amstetten
kauft auch das kleinste Quantum hiervon
zum Preise von 40.000 K per Kilogramm.
Zusendung per Post erwünscht!

Ein ber-
eiteter, kinderloser
Rutscher 2772

der mit Blochschwert umgehen kann, wird zum
sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung ist nüchtern,
ehelich und verlässlich. Die Frau des Rutschers
muß einige Tage in der Hausarbeit gegen Be-
zahlung mithelfen.
Gägetwert Wagner
Waidhofen a. d. Ybbs.

Jüngerer kräftiges 2773

Ehepaar

mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut,
der Mann Holzknecht, wird aufgenommen,
Lohn nach Übereinkommen. Zuschriften an
Gutsverwalt. Stiebar, Post Gresten, N.-D.

**Brennholz
Blochholz
Waldbestände
jede Menge**

kauft zu höchsten Tagespreisen
**Josef Rindl, Holz- und
Kohlenhändler**
Waidhofen/Ybbs, Ybbfizerstr. 10.

**Damenraglan 22.000 K, Mantelkleid 13.000 K, Kreton-
und Dirndlkleider 12.000 K, Staminikleider 20.000 K.**

Sichinger, Wien, 7. Bezirk, Mariaböserstraße Nr. 94/20, 3. Stiege.
Nach Zahlungsvereicherungen! 2582

Erfahrener 2776

Maier

für Land- und Forstwirtschaft,
ledig und verlässlich, findet sofort Auf-
nahme zum Kollektivlohn und Verpflegung
Ökonomie Krailhof
Waidhofen a. d. Ybbs.

Dank und Anempfehlung.

Beehre mich der geehrten Bewohnerschaft
von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung
höflichst mitzuteilen, daß ich mein
Gasthaus, Weyrerstraße 10
ab Montag den 4. September 1922 an
Herrn Ignaz Hermann
verpachtet habe, und das
Uhrmachergeschäft
ab 1. Oktober bis auf weiteres schließe.
Ich danke allen meinen verehrten Gästen
und Kunden für das mir bewiesene Wohl-
wollen und bitte, dasselbe auf meinen Nach-
folger übertragen zu wollen.
Hochachtend
Betti Hacl.

Teilen der geehrten Bewohnerschaft von
Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst
mit, daß wir das
Gasthaus, Weyrerstraße 10
am Montag den 4. September pachtweise
übernommen haben.
Es wird unser aufrichtigstes Bestreben sein,
durch gute Speisen und Getränke die vollste
Zufriedenheit unserer werten Gäste zu erwer-
ben und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.
Hochachtend
**Ignaz und Helene
Hermann.**

Franz Karik
Hauptmann-Rechnungsführer
Dora Karik
geb. Wickenhauser
Vermählte.
Wien Waidhofen a. d. Ybbs
im September 1922.

Maschinenhaus 2292
J. Kraußschneider, Waidhofen a. d. Ybbs.
Unter Stadtplatz 16
empfehlen sein reichhalti-
ges Lager von
Nähmaschinen
f. Haus u. Gewerbe und
Styria-Fahrräder,
Pneumatik, sowie auch
Zentrifugen u. Schreib-
maschinen
in erstklassiger Ausfüh-
rung und Qualität zu konkurrenzlosen Preisen.
Offerte auf Verlangen gratis. Fernsprecher 1.

Dank und Abschied.

Anlässlich meines Scheidens am 17. d. von Waidhofen
nach fast 24jähriger Tätigkeit fühle ich mich verpflichtet,
allen meinen verehrten Gönnern und Besuchern meinen
herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere jenen Damen
und Herren, die durch ihre persönliche Mitwirkung und
Mithilfe so viel zu meinem Erfolge beigetragen haben.
Waidhofen a. d. Ybbs, 7. September 1922.

Hochachtungsvoll
O. F. Klang
Theaterdirektor.

Gasthauswiedereröffnung!

Gebe der geehrten Bewohnerschaft von Waid-
hofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt,
daß ich mein
Gasthaus „zum grünen Baum“
Ybbfizerstraße 10 (vorm. Staufer)

Samstag den 9. September 1922 wiedereröffne und
bitte um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Josef Rindl.

Ein **Phaeton-Einspanner** ist gegen Getreide
zu vertauschen.
Ein starker **Lehrling** wird aufgenommen bei
Alois Schmalvogel, Fettwarenfabrikant
Waidhofen a. d. Ybbs, Stock im Eisen Nr. 3.

ICH MUSS
unbedingt
Alt-Metalle
Altpapier 2758
in größter und kleinster Menge
kaufen
und zahle jeden Preis.
Fleischner, Wien I., Bäckerstraße 8.

Höchste Preise für
Marderfelle
und andere Rohwaren zahlen stets
Brüder Korff, Wien XX,
Dresdnerstraße 132. Telefon 45-7-15.
Karte genügt, senden auch in die Provinz.
Felle abholen. 2724

Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe, sowie
Waffen-Fahrräder
Pneumatik, sowie sämtl. Zubehör
in erstklassiger Ausführung und Qualität zu konkurrenzlosen Preisen.
A. BUCHBAUER, Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz Nr. 13. 2549

Milchseparatoren,
Valent-Hausbacköfen,
Drehschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Futter-
dämpfer, Nähmaschi-
nen, landw. Maschinen
aller Art liefert gut und billig
Josef Peiz, Wien, XIV.,
Schweglerstraße 15.
Preislisten kostenlos. Ver-
treter gesucht. 2214

Antiquar. Bücher
in deutscher, französischer und
englischer Sprache, sowie ganze
Bibliotheken kauft jederzeit
G. Weigend's Buchhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 19.

Heimarbeit
gut bezahlt, ganzjährig für petit point
Stickerien zu vergeben. Fertige Motive
werden gekauft. **Oplatek, Wien, 2. Bez.,**
Laborstraße 11 b. 2775

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt noch einige
ältere Schmiede. 2752

Sabelwerk Otto Graf, Waidhofen a. d. Ybbs.
Steiermärkische Landesstelle für den Viehverkehr.
Viehdepot Weher (im Hotel Bachbauer.)

Gutes Murbodner Vieh
(Stiere, Kühe, Kalbinnen und Ochsen)
sowie **Steirische Pferde**
(Fohlen, Jährlinge und Zugpferde) 2754
im Viehdepot meist zur Auswahl vorhanden, event. ehestens lieferbar.
Telephon: Weher Nr. 5. Brief- und Telegramm-Adresse: Viehdepot Weher

Drucksorten jeder Art für den Privat- und Geschäfts-
gebrauch werden in einfacher bis
zur feinsten Ausführung hergestellt

in der
DRUCKEREI Waidhofen an der YBBS, GESELLSCHAFT M. B. H.